

# 1921 Das Fest

---

## *Der Hofstaat*

König: Heinrich Kröger | Königin: Klementine Rudolphi

Kronprinz: Anton Schürmann | Apfelprinz: Herr Müseler

Hofherren und Hofdamen: August Witte, August Ostermöller, Josef Müller, Conrad Bee, Johann Rudolphi, Lena Rudolphi, Paula Peters, Maria Mertens, Katharina Tofall, Thea Schulte



Foto: BSV-Archiv

*Das Königspaar Klementine Rudolphi und Heinrich Kröger (Mitte) mit dem gesamten Hofstaat sowie dem Vorstand des Bürgerschützenvereins. Oben links stehen die Königstöchter Thea und Klärchen Kröger*



## Schneidiger, militärischer Geist

Das Schützenfest wird 1921 wieder am angestammten Platz gefeiert: Am Wochenende vor Libori und damit am 17. und 18. Juli. Eine Woche zuvor, am 10. Juli, findet als Vorfeier zum Schützenfest das Königsschießen statt. Der Ackerwirt Heinrich Kröger setzt den Königsschuss, erringt damit die Königswürde und erwählt sich Klementine Rudolphi von der Jordanquelle zur Königin. Im vorigen Jahr hat die Klumpsack-Kompanie den König gestellt, die West-Kompanie die Königin. In diesem Jahr gehören König und Königin der Arminius-Kompanie an.

Eine Woche später feiert der Bürgerschützenverein Lippspringe sein Schützenfest in althergebrachter Weise. Das Fest beginnt im engeren Kreise bereits am Freitag, 15. Juli, da der amtierende Schützenkönig Heinrich Kröger an diesem Tag seinen Namenstag nachfeiert. Am Samstag folgen Zapfenstreich und Kommers.

Der Sonntag und Montag bringen wieder – wie früher – die wohlgelungenen Festzüge und Parademärsche. Für die vielen zur Kur hier weilenden Fremden ist der schneidige sportliche und militärische Geist der Lippspringer Bürgerschaft, von dem die vierspännig gefahrenen, baldachinartig geschmückten Wagen, die berittenen Offiziere und besonders die Parade zeugen, eine Überraschung.

Die Proklamation des Königspaares, Landwirt Heinrich Kröger und Klementine Rudolphi, geschieht durch den Schützenoberst Dr. Otto Heim, der auch die als Gäste anwesenden Bürgermeister Dr. Hans Pint und Amtmann Peter Hachmann begrüßt. Die Musik wird durch die bewährte Feuerwehrkapelle und die Kapelle des Paderborner Reiterregiments vorzüglich ausgeführt.

Bis zum Stadtbrand 1868 hat der landwirtschaftliche Betrieb der Familie Kröger an der Langen Straße gelegen. Der Betrieb ist dann an den Richtweg 9 umgezogen. Auch nach Einheirat durch den Sohn des Ackerwirts Johann Rudolphi (Burgstraße 1) ist der Beinamen »Schmidtstoffels« erhalten geblieben. Heinrich Kröger hat aber nicht nur als Schützenkönig ein Stück Stadtgeschichte geschrieben. Der Ackerwirt gehört auch zu den Gründungsvätern des Lippspringer Spar- und Darlehnsvereins von 1897.



Foto: BSV-Archiv

Zwei Herolde an der Spitze des Festzuges, links reitet Konrad Mertens.



Foto: BSV-Archiv

Der Hofstaat fährt auf der Detmolder Straße (gut an den Straßenbahnschienen zu erkennen) zum Schützenplatz und zahlreiche Schützen folgen. Der Festzug befindet sich in Höhe der Einmündung Schwimmbadstraße. In der Bildmitte steht ein Schuppen auf dem Gelände des späteren Sägewerks Heinrich Hölscher, erbaut 1919 als Zementwarenfabrikation.

# 1921 Die Stadt

- › Die aufgelösten Bürgerwehren müssen am 25. Januar ihre überlassenen Waffen nebst Munition an die Reichstreuhandgesellschaft überstellen.
- › Bad Lippspringe bekommt am 28. Januar das 80 Jahre vorher verlorene Stadtrecht wieder zuerkannt und scheidet aus dem Amtsverbund mit den Gemeinden Altenbeken, Benhausen, Marienloh, Neuenbeken, Buke und Schwaney aus. Da dem neuen Amtssitz Altenbeken die Räumlichkeiten fehlen und auch von der Verwaltung keinerlei Anstrengungen unternommen werden, bleibt der Amtssitz in Lippspringe.
- › Durch ein »Extrablatt« vom 8. Februar gibt Amtmann Peter Hachmann die Verfügung der Preussischen Regierung bekannt.

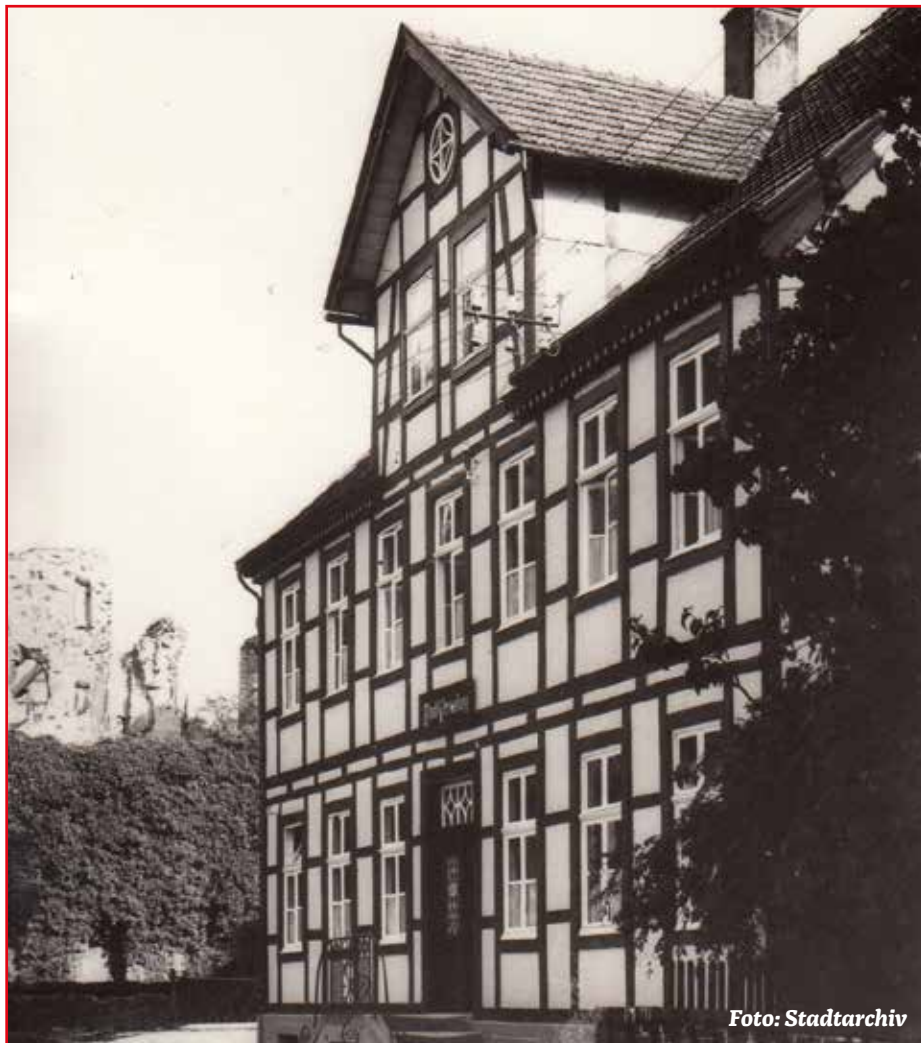


Foto: Stadtarchiv

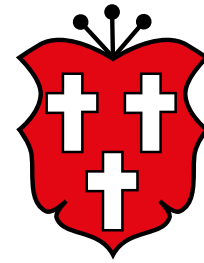
Das Wohn- und Pensionshaus des ehemaligen Bademeisters Fischer am Mühlenberg 5 (später an der Burg 5) ist von 1921 bis 1950 das Rathaus der Stadt. Nach 1950 dient das alte Rathaus als Wohnhaus, 1969 wird es abgerissen.



Foto: Heimatverein

Anstelle der im 1. Weltkrieg der Kriegswirtschaft geopfert Glocken der St. Martins-Kirche werden im Frühjahr 1921 neue Glocken beschafft.

- › Die St. Martinskirche bekommt im Frühjahr ein neues Geläut. Vier Jahre zuvor sind ihre Glocken zu Kriegsgerät umgeschmolzen worden. Für die Bürger der Stadt ist der volle Glockenklang das endgültige Zeichen für den eingetretenen Frieden.
- › Am 31. März zahlt die Stadt, wie vertraglich vereinbart, die ersten 100.000 Mark Abfindungssumme an das umbenannte Amt Altenbeken.
- › Am 1. April erfolgt die Trennung der Stadtverwaltung von der Amtsverwaltung. Da die Wahl eines Bürgermeisters noch nicht stattgefunden hat, führt der Amtmann Peter Hachmann die Verwaltungsaufgaben noch bis zum 30. April kommissarisch weiter.
- › Der aus dem Saarland stammende Jurist Dr. Hans Pint wird am 12. April von der Stadtverordnetenversammlung für zwölf Jahre zum Bürgermeister gewählt. Er ist zugleich Vorsitzender des Stadtrates und Leiter der Verwaltung.
- › Bauunternehmer und Ziegeleibesitzer Johann Karl Hölscher, seit April 1918 als Gemeindevorsteher und damit als Bürgermeister im Amt, scheidet am 2. Mai offiziell aus.



Die Bad Lippspringer Notgeldserie von 1921. Die Scheine hat der Paderborner Kunstmalerei Josef Dominicus entworfen. Fotos: Heimatverein

- › Stürmische Stadtratswahl am 3. Juli: Die Zentrumspartei bleibt mit zwölf Sitzen stärkste Kraft, aber mit der Evangelischen Bürgerliste (drei Sitze) und der Wirtschaftlichen Bürgerliste (drei Sitze) gibt es zum ersten Mal auch eine Oppositionspolitik.
  - › Die am 14. Februar 1920 beschlossene »Klaviersteuer« ist nach Steuerverordnung für in Privatbesitz befindliche Klaviere nicht statthaft und muss wieder abgeschafft werden.
  - › Angesichts des Wohnungsmangels wird eine Luxussteuer für über den zugelassenen Wohnraum vorhandene Zimmer erhoben. Die Abgabebeträge erhöhen sich von 150 auf 5000 Mark für vier Räume, für jeden weiteren nicht vermieteten Raum um den gleichen Betrag.
  - › Das Wohn- und Pensionshaus des ehemaligen Bademeisters Fischer an der Lippequelle, am Mühlenberg 5, wird am 28. März von der Witwe Caroline Fischer für 13.000 Mark gekauft und zum Rathaus umgebaut. Am 12. Oktober findet dort unter Leitung von Bürgermeister Dr. Hans Pint die erste Ratssitzung statt.
  - › Auf der Friedrichstraße brennt das alte Fachwerkhäus des Schreinermeisters Johann Ferdinand Walter nieder. In diesem Haus befindet sich seit 1800 die so genannte »Postexpedition«.
  - › Der Badeort Bad Lippspringe wird 1921 von insgesamt 15.000 Gästen besucht.
  - › Die Viehzählung am 1. Dezember ergibt: 231 Pferde, 588 Stück Rindvieh, 1361 Schweine, 50.099 Stück Federvieh, 273 Bienenstöcke, 748 Schafe, 581 Ziegen, 149 Kaninchen.
  - › Die Firma Arminiusbad Lippspringe GmbH wird am 7. Dezember im Rahmen der langanhaltenden und heftigen wirtschaftlichen Auseinandersetzungen gegründet. Mit einem Stammkapital von 360.000 Mark bilden 20 Gesellschafter (Eigentümer des Arminiusbades), unter ihnen eine Frau von Schlechtendahl sowie Erben und Nachkommen der Herren Hesse und Risse, dieses Unternehmen. Sie übernimmt auch die Warenvorräte der alten Brunnenadministration. Geschäftsführer sind auch Oberbürgermeister a. D. Otto Plassmann und Landrat Franz-Fritz Freiherr von Fürstenberg.
- › Bad Lippspringe tritt mit dem Ratsbeschluss vom 5. Mai dem »Westfälischen Städtetag« des Regierungsbezirks Minden und dem »Reichsbund des Deutschen Städtetages« bei.
  - › Am 15. Juni erklären sich die Abgeordneten in einer Ratssitzung mit dem Erlass einer Marktordnung für die Wochenmärkte und die Erhebung eines Standgeldes einverstanden. Der Entwurf zum Druck von Stadtgeld wird in der Gemeinderatssitzung ebenfalls angenommen.
  - › Um dem Mangel an Kleingeld abzuwehren, will die Stadtverwaltung Notgeldscheine im Werte von 25, 50 und 75 Pfennigen in Umlauf bringen. Die Ausgabe der vom Paderborner Kunstmalerei und Grafiker Josef Dominicus entworfenen Scheine wird am 4. Oktober vom Regierungspräsidenten in Minden verweigert. Begründung: Nur größere Gemeinden dürfen eigene Zahlungsmittel einführen.